



Der wohlgewobene Soundteppich lädt zum Tanz. Aber eben, Tanzen ist verboten.

gen die geradezu hypnotischen Afrobeats für Bewegung im Publikum. Nikolaus Dolp und Herbert Pirker ergänzen sich an ihren Batterien vom ersten Moment an, da ist kein Schlag zu viel, auch wenn sie alles geben. Der wohlgewobene Soundteppich lädt zum Tanz und die Eruptionen der Bläserformation schreien geradezu danach, beantwortet zu werden. Aber eben, Tanzen ist – coronabedingt – verboten. Doch auch vom Sitz aus macht es grosse Freude dem Solisten-Septett zuzuhören, sie dabei zu beobachten, wie sie miteinander kommunizieren und aufeinander hören.

Lukas Kranzelbinder, der Kopf der Truppe, zeigt sich nicht nur an seinem Bass als Antreiber, Bremsen oder Verstärker, sondern versteht sich zwischen den Stücken auch als charmanter Entertainer. Auf der gegenüberliegenden Seite präsentiert sich Oliver Potratz auf seinem Bass als grosser Virtuose – vom höchsten Flageolett bis zu den tiefsten, bebendem Tönen. Astrid Wiesinger, Johannes Schleiermacher und Mario Rom an Saxofonen und Trompete bilden ein Dreiergespann, welches zwischen schwebenden, geradezu sakralen Klängen die ganze Bandbreite ihrer Instrumente präsentieren.

Jazz verbindet

Als Special Guest laden Shake Stew schliesslich den Gitarristen Andi Schnoz zum Mitspielen ein. In dem gemeinsamen Stück zeigt Lukas Kranzelbinder seine Virtuosität auf der Guembri, seinem marokkanischen Wüstenbass. Andi Schnoz fügt sich scheinbar mühelos in die Formation ein, und macht deutlich, dass Jazz eine Sprache ist, die nicht nur international, sondern auch in Graubünden verstanden wird.

Weitere Konzerte im Jazz Chur Sommerfestival: jazzchur.ch

Musikalische Eruptionen in der Churer Postremise: Die Erfolgsband Shake Stew präsentiert in Graubünden unter anderem ihr Album mit dem Titel «Gris Gris».

Bild Livia Mauerhofer

Stillsitzen bei der «Band des Jahres»

Das Sommerfestival von Jazz Chur dauert noch bis zum Sonntag. Die Wiener Jazzformation Shake Stew hat für eines der Highlights gesorgt.

von Sebastian Kirsch

Den Machern rund um den Präsidenten und Geschäftsführer von Jazz Chur, Rolf Cafilisch, ist es wichtig, die Vielseitigkeit des Jazz aufzuzeigen und musikalische Grenzen zu überschreiten. Beim Blick in das Programm des zweiten Sommerfestivals wird diese Vielfalt unter Beweis gestellt. Berücksichtigt werden sowohl weit gereiste Stars als auch der regionale Nachwuchs. Kein Wunder also, dass damit so

ziemlich alle musikalischen Genres vertreten sind.

Mit Shake Stew ist am Montag eine der angesagtesten europäischen Jazzformationen in der Postremise auf der Bühne gestanden. Shake Stew wurden in diesem Jahr in der Kategorie «Band des Jahres international» mit dem Deutschen Jazzpreis ausgezeichnet. Nach ihrer kurzen Deutschland-Tournee, welche die österreichischen Shooting-Stars bis in die Elbphilharmonie nach Hamburg geführt hatte, schafften es die sechs Wiener und eine Wienerin

nach mehrfachen coronabedingten Absagen erstmals auch nach Graubünden. Dabei präsentierten sie unter anderem ihr drittes Studio-Album «Gris Gris».

Spezielles Setting

Bereits der Blick auf die leere Bühne macht deutlich, dass die Zuhörerschaft ein spezielles Setting erwartet: zwei Schlagzeuge, zwei Bässe, ein Trompeter, ein Saxofonist und eine Saxofonistin sind für einen Sound verantwortlich, der seinesgleichen sucht. Bereits nach den ersten Konzertminuten sor-